

seine Stirn gegen die Mauer seines Palastes und rief: „Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder!“

6. Arminius und Segestes. Dieser Sieg bewahrte unser Vaterland vor der Schmach der Knechtschaft. Er brachte die Römer sogar in solche Verwirrung, daß die Sieger über den Rhein in das römische Gallien hätten vordringen können. Allein dieselben wollten nicht erobern; sie waren zufrieden damit, die teure Freiheit gerettet zu haben, aber auch nicht einig genug, um ihren Sieg gehörig auszunutzen. Die einzelnen Völkerstämme trennten sich wieder und bekämpften sich sogar gegenseitig. Nicht einmal der Volksstamm des Arminius war einig. Es gab sogar viele bei den Cheruskern, welche es mit den Römern hielten oder auf das große Ansehen des Arminius neidisch waren. An der Spitze derselben stand der Fürst Segestes. Dieser hegte gegen den Arminius auch noch persönlichen Haß, weil seine Tochter Thusnela gegen seinen Willen sich mit demselben vermählt hatte. Er war so herzlos, daß er dem Arminius seine teure Gemahlin wieder entriß und dieselbe in die Gewalt der Römer brachte.

7. Ende des Krieges. Unterdessen rüsteten die Römer zu einem neuen Kampfe, um die Niederlage des Varus zu rächen. Da wurde Arminius von neuem der Retter. Er brachte es durch sein Ansehen zustande, daß die Germanen ihres Haders vergaßen und sich freudig wieder unter die Fahne ihres bewährten Führers stellten. Da sahen die Römer endlich ein, daß sie den Widerstand des kräftigen Volkes nicht brechen könnten, und begnügten sich damit, die Grenzen ihres Reiches am Rheine und an der Donau zu beschützen. Dies war das erste Mal, daß sie von dem Kampfe gegen ein Volk abließen, bevor sie dasselbe ihrer Herrschaft unterworfen hatten.

8. Tod des Arminius. Arminius hatte gesehen, wie gefährlich es für die Freiheit unserer Vorfahren war, daß sie sich immer wieder trennten, wenn sie gemeinsam eine Gefahr abgewendet hatten. Er war deshalb bemüht, den Bund der Stämme, deren Anführer er gewesen war, zu befestigen und zu erweitern. Aber diesen Versuch mußte er mit seinem Leben